

Vom Kirchenacker zur Streuobstwiese

Langerwisch 5.11.2017 - Schon viele Wochen vor der Eröffnung der neuen Obstwiese am Priesterweg in Langerwisch herrschte regen Treiben auf dem Acker. Diesen 1ha großen Acker hatte der Langerwischer Obstgarten e.V. von der Evangelischen Kirche, mit großer Unterstützung von Pfarrerin Juliane Rumpel (Bild3) gepachtet, um dort eine Obstwiese entstehen zu lassen. Wie Frau Rumpel in ihrer Ansprache erwähnte, konnten die übergeordneten Kircheninstitutionen zunächst wenig damit anfangen, hatte die Kirche doch nie was mit Obstwiesen zu schaffen. Doch die Überzeugungsarbeit fruchtete im wahrsten Sinne des Wortes um dort Früchte anzubauen. Eine Streuobstwiese und 120 Obstbäume mit alten Sorten, darunter mehr als 40 verschiedene Apfelsorten, aber auch Birnen, Pflaumen, Kirschen, Walnüsse und Exoten wie die essbare mährische Eberesche, die schon zu Großmutterzeiten in der Region üblich waren. Den Initiatoren Jutta und Justus Mayer und Martina Düvel gelang es, das dieses Projekt von der Stiftung Natur-Schutz-Fonds Brandenburg mit 25000 Euro gefördert wurde. Auch war der Zulauf von über 90 Baumpatenschaften ein für die Initiatoren begeisterndes Ergebnis. Justus Mayer (Bild1) sagte: "Das Projekt soll aber weiter fassen, wir wollen die Menschen ansprechen. Die neu geschaffene Streuobstwiese soll nicht nur ein Ort der Natur, sondern auch ein Ort sein, an dem Menschen zusammen kommen. Am „Ort der Zusammenkunft“, wie ein Ensemble in der Wiesen-Mitte heißt, kann der Wiesen-gast auf Eichenbohlen Platz nehmen, die an zwei historischen Mühlensteinen stehen und die als Tische dienen. Einer der Mühlensteine wurde übrigens von Wolfgang Bernhardt gesponsert. Wer könnte diesen Platz nicht besser gestalten als der einheimische Künstler Manfred Rößler (Bild2). Auf Tonplattenrohlingen des örtlichen Klinkerwerkes Glindow, entstanden, angeleitet durch den Künstler, Abdrücke als Zitate des Ortes und der Natur, aber auch frei bearbeitete Gestaltungen der Tonoberfläche konnten vorgenommen werden. Die so gewonnenen individuell gestalteten Platten wurden vom Künstler weiter bearbeitet und in das Gesamtwerk integriert. So entstand in einer kleinen Mulde ein Kunstwerk auf einer Fläche von etwa neun auf neun Metern im Naturraum, durch eine Komposition dreier Elemente Pflaster, Sitzobjekt und Skulptur gestaltet und der „Ort der Zusammenkunft“ geformt, eingebettet in eine Raum fassende Bepflanzung mit Beeren- und Wildobststräuchern die in Auswahl und Wuchsform den umliegenden Obstbäumen Schutz und Halt geben.



Gegenüber den Sitzbänken ist eine Skulptur entstanden, die dem Standort auf Kirchenland gerecht wird. Eine „Luther Stele“, gerade noch passend zum 500. Reformationsjahr die an Martin Luther erinnert, wie das ganze Kunstobjekt von Manfred Rößler gestaltet. Das Material des Kunstwerks, die gebrannte Erde, ist ein Material der Region. Rößler sagt: „In seiner physischen Gegenständlichkeit ist es in der Lage Jahrzehnte und Jahrhunderte zu überdauern“. Für die Stele hat er auch die passenden Luther-Worte gefunden: „Wenn ich wüsste, dass heute die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Und um der Symbiose mit der Streuobstwiese noch mehr Sinn zu geben, pflanzte Pfarrerin Juliane Rumpel eine „Pastorenbirne“. Für die Patenschaft hatte die Kirchengemeinde Langerwisch die Verantwortung übernommen.

Langerwischer Obstgarten e.V.

Der Verein „Langerwischer Obstgarten“ wurde im Februar 2015 auf Initiative von Martina Düvel und Justus Mayer gegründet. Aus anfangs sieben Mitgliedern sind inzwischen 24 geworden. Die erste Streuobstwiese wurde 2016 an der Wildenbrucher Straße in Langerwisch eröffnet. Für die zweite Wiese am Priesterweg pachtete der Verein für zunächst 25 Jahre Kirchenland. Die dritte Streuobstwiese soll im März 2018 in Wildenbruch nahe der Badestelle am Seddiner See gepflanzt werden. Auf den Vereinsflächen können Bürger oder Investoren auch Ersatzpflanzungen für gefällte Bäume vornehmen. Das Kunstwerk auf der Streuobstwiese am Priesterweg wurde von der Kirchengemeinde und der Gemeinde Michendorf gefördert.



So fing es an: Das Obstgarten Team auf dem „starken August“. Rechts auf dem Traktor Mitgründerin Martina Düvel.

Nun heißt es wachsen und gedeihen, bis in den nächsten Jahren die Bäume Früchte tragen. Dann will der Obstgarten Verein e.V. die Früchte zu Saft und Likören verarbeiten und zugleich zur Selbstpflücke einladen. Vereinsvorsitzender Mayer ist froh, dass die Bäume nicht mit der Gießkanne gegossen werden müssen. Sie bekommen ihr Wasser tröpfchenweise von einer unterirdischen Bewässerungsanlage, die die Wilhelmshorster Firma Rainbird spendete. Und wenn Sie liebe Leser mal am



Justus Mayer inmitten von Bettina Sommerlatte-Hennig und Ralf Weissmann die das Projekt als Baumpaten und mit dem FUN Unternehmernetzwerk begleiteten.

Priesterweg vorbeikommen und sehen den „starken August“, den kleinen grünen Trecker des Obstbauvereins, halten Sie mal inne, denn dann ist der „Mayer“ da, der Ihnen erzählen wird, wie er den Obstanbau wieder erlebbar machen und ein in Zeiten moderner Landwirtschaft verlorenes Landschaftsbild zurückzuholen möchte. Dieter Herrmann



Gemeindevertreterin Petra van Dorsten, Bürgermeister Reinhard Mirbach, Gemeindevertreterin Claudia Günther, Andree Halpap, Befürworter der Streuobstwiese.

DER KÜNSTLER MANFRED RÖßLER

- wurde 1935 in Cottbus geboren
- 1953 - 1957 Studium an der FH für Angewandte Kunst in Berlin-Potsdam, danach Assistent an diesem Institut
- 1957 - 1960 Externstudium der Pädagogik an der Karl-Marx-Universität Leipzig
- 1962 - 1966 Externstudium an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst in Berlin
- 10-jährige Lehrtätigkeit an der FH für Angewandte Kunst Berlin-Potsdam
- seit 1970 freiberufliche Tätigkeit als Baukeramiker, Grafiker und Plastiker
- „Theodor-Fontane-Preis“, Preisträger des Wettbewerbs FTZ Beelitz
- Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland, Aufnahme von grafischen und plastischen Arbeiten in den Bestand des Potsdam-Museums, Architekturgebundene Arbeiten in Rheinsberg, Aachen, Leipzig, Berlin, Potsdam, Gera, Chemnitz, Bad Muskau, Krauschwitz, Kühlungsborn, Polen und USA, Grafiken und Plastiken in Privatbesitz (Berlin, Aachen, Leipzig, Hannover, Frankreich, Schweiz, Niederlande, USA)